

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das kgl. Amtsvorsteheramt zu Charandt.

Postamt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch., Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Lomberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinandenberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllig-Rohlfen, Ranitz, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pörsdorf, Röhrensdorf, bei Wilsdruff, Roßsch., Rothschönberg mit Berner, Sacksdorf, Schmeibwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tannenberg, Tautenhelm, Ullersdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 14.

Sonnabend, den 3. Februar 1912.

71. Jahrg.

Die Weinbauern werden ernst darauf aufmerksam gemacht, daß es nach § 3 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904, betreffend die Bekämpfung der Reblaus, verboten ist

bewurzelte Reben oder Blindreben über die Grenzen eines Weinbaubezirkes zu versenden, einzuführen oder auszuführen.

Zusammenfassungen werden nach § 10 des erwähnten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Weissen, den 29. Januar 1912.
Nr. 241 a V.

Die Königliche Amtshauptmannschaft

Neues aus aller Welt.

Der König ist vorgestern abend von Leipzig nach Dresden zurückgekehrt. Er läßt durch den Kreishauptmann v. Burgsdorf der Bevölkerung Leipzigs und der Umgebung für den warmen, aus reinem und anhänglichen Herzen kommenden Empfang, der ihm auch dieses Jahr wieder in Leipzig zuteil geworden ist, seinen königlichen Dank aussprechen.

Die Erste Kammer des sächsischen Landtages hielt vorgestern eine lange Sitzung ab, in der in der Hauptsache Petitionen erledigt wurden. Gestern wurde bei der Beratung des Etats der Landeslotterien von einem Regierungsvorsteher berichtet, daß Sachsen keinen Anstoß an die deutsche Lotteriegemeinschaft beabsichtigt.

In der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages stand vorgestern die Denkschrift der Regierung über das Eisenbahnwesen zur Diskussion. Finanzminister v. Seidewitz ergriff wiederholt das Wort. Gestern wurde eine Reihe von Staatskapiteln erledigt. In längeren Debatten kam es bei dem Etat der Landespolizei.

Die feierliche Beisetzung Felix Schweighofers fand gestern unter großer Teilnahme von Bekanntheiten auf dem Zöllner Friedhof statt. Das deutsche Kronprinzenpaar ist vorgestern nachmittags in Cetina (Schweiz) eingetroffen.

Im preussischen Landtage wurde vorgestern bei der fortgesetzten Beratung des Etats das Wahlrecht der Beamten erörtert. Bei der Besprechung der Wahlen kam es wiederholt zu Zusätzlichen.

Die Hamburger Staatslotterie soll wesentlich verändert werden. Der Höchstgewinn der Lotterie soll eventuell 1 Million Mark betragen. Das Generalkomitee der englischen Bergleute gibt bekannt, daß mit dem Generalkomitee der englischen Bergleute gleichzeitig die Bergleute Belgiens, Frankreichs und Deutschlands erfolgen.

Die Lage in Portugal hat sich derart verschlimmert, daß ein Eingreifen Spaniens und Englands erwartet wird. Die portugiesische Regierung hat angeordnet, die Belagerungszustände über den Distrikt Alfama verhängt.

Die monarchistische Bewegung in Portugal gewinnt an Ausdehnung. Eine Reorganisation ist in Beira eingeleitet und hat die Forderung Góves bezieht.

Die Türken haben bei Tobruk ein italienisches Flugzeug mit Gefolge beschossen. Der eine Insasse des Flugzeugs wurde leicht verletzt.

In China werden die Feindseligkeiten wieder aufgenommen worden, da der Thron es ablehnt, abzugeben.

Das Staatsdepartement in Washington hat gegen die beschuldigte Beisetzung chinesischer Geleitzüge durch Japan und andere Mächte ein telegraphisches Memorandum den Großmächten zugesandt.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 2. Februar.

Deutsches Reich.

Geschenke an das Ausland.

In dem kleinen industriereichen Königreich Belgien verfertigt man den ständigen Nachfrager der deutsch-südwestafrikanischen Diamantenproduktion mit größter Sorgfalt, als in Deutschland selbst. Den Schlüssel für dieses rätselhafte Interesse gibt die Statistik der belgischen Diamantenindustrie, die vielfach als Heimarbeit betrieben wird. Im Jahre 1870 gab es 300 Leute, welche in der Diamantenindustrie tätig waren, 1907 erst 4000 und seit die Ausbeute der Baderghuuter Felder vertrieben wurde, schenkte die Zahl auf 16000 an. Nimmt man nun an, daß 12000 Schleifer von deutschen Diamanten leben und 40 Franzosen in der Branche verdienen, so ergibt sich, daß diese Leute allein aus der deutschen Diamantenproduktion jährlich 24 Millionen Mark verdienen. Nun kommen aber auch noch die Erfindungen von Schleifereien, Fabrikation von Maschinen, Gewinn der Zwischenhändler hinzu. Die Zahl der Schleifereien liegt von 2 auf 300, die der Händler von 0 auf 2000, die der Fabrikanten von 5 auf 300 und der Umsatz von 5 auf 250 Millionen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß Belgien von unserer Diamantenproduktion wenigstens 90 Millionen jährlich verdient.

Für diese Deutschland und Südwestafrika verlorenen Millionen sind die Regierergesellschaft und deren Gründer, Herr Dernburg, verantwortlich zu machen. Die Britisch-

Südostländer sind eifrig am Werke, dem Lande auch die Bearbeitung der dort gefundenen Diamanten zu überlassen, alle Gemalte nach Möglichkeit dem Lande zu erhalten. Und wir?

Ausland.

Studentenunruhen in Agram.

Die Studenten der Universität in Agram beriefen vorgestern nachmittags eine Protestversammlung gegen die Auflösung des Landtages im Universitätsgebäude ein. Die Regierung ließ die Hörsäle sperren. Die Studenten verammelten sich darauf vor der Universität und stießen Proteste auf den Bann und die Regierung aus, so daß schließlich der Tumult einen solchen Umfang annahm, daß die Polizei mit blanker Waffe einschreiten mußte. Als verurteilt wurde, die demonstrierenden Studenten in eine Nebengasse zu drängen, rückten diese neuerlich vor. Es kam zu einem Handgemenge, wobei fünfzehn Studenten und zwei Journalisten schwer verletzt wurden. Die Ruhe war abends in der 9. Stunde noch nicht wieder hergestellt. Die Stadt befindet sich in großer Aufregung.

Zweiter Bomben

von bulgarischen Banden.

Aus Saloniki wird gemeldet: In Radowizza wurde im Hause des Kaufmanns Selma eine Dynamitbombe entzündet, die, wie behauptet wird, von Mitgliedern des revolutionären bulgarischen Komitees verfertigt worden war. Als die Bombe von Soldaten untersucht wurde, explodierte sie und tötete acht Soldaten und einen Offizier und verwundete acht andere Soldaten. — In der Filiale der Bank von Saloniki in Monastir explodierten am Dienstag abend zwei Bomben. Ein Teil der Treppe wurde zerstört. Der sonstige Schaden ist nicht bedeutend.

Die Offiziersverschwörung in Serbien.

Aus Belgrad wird gemeldet: Im hiesigen Offiziersklub kam es während eines Gesprächs über die Tätigkeit der „Schwarzen Hand“ zu einer blutigen Schlägerei zwischen mehreren Offizieren, die ihre Zugehörigkeit zum Geheimbunde „Schwarze Hand“ offen erklärten, und ihren gegnerischen Kameraden. Ein junger Leutnant, Milutinich, der im Verlaufe der ständischen Schlägerei seinen Revolver aus der Tasche zog und kleine machte, abzufeuern, erhielt von einem Kameraden noch im letzten Augenblicke, als er gerade losdrücken wollte, einen derart heftigen Schuß auf dem Kopf, daß er über den Boden stürzte und in schwer verletztem Zustande ins Militärhospital transportiert wurde. Auf die Alarmrufe der Offizierskameraden drangen viele Passanten und auch Polizei ins Kasino, und erst jetzt gelang es den besonnenen Offizieren ihre freitenden Kameraden von einander zu reißn und den Ständischen ein Ende zu machen. Die blutige Schlägerei wird zunächst eine ganze Reihe von Duellaffären zur Folge haben.

Zu demselben meldet die „Vojische Zeitung“ aus Belgrad: Sämtliche Blätter beschäftigen sich auch heute mit der Gärung im serbischen Offizierskorps, suchen sie aber in der Bedeutung zu verkleinern. Jehu Major und Hauptleute, die an der Nordwestverschwörung gegen König Alexander im Jahre 1903 tätigen Anteil genommen haben, fordern die Regierung öffentlich auf, alle die Mitglieder des Offizierskorps, die der jetzigen Verschwörung der „Schwarzen Hand“ angehören, aus der Armee auszuschließen. In einer Versammlung im Offizierskorps erklärten sie, daß sie unter den jetzigen Verschwörern der „Schwarzen Hand“ nur fünf von den Offizieren befänden, die an der Verschwörung gegen den König Alexander beteiligt waren. Sollte das Ministerium Milowanowitsch die Offiziere der „Schwarzen Hand“, deren Zahl mit 85 angegeben wird, nicht aus der Armee entlassen, so wollten die anderen Offiziere der Verschwörung vom Jahre 1903 die Regierung anfordern, sie selbst zu pensionieren,

Insertionspreis 15 Bf. pro viergespaltem Korpszeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bf.

Zeitungsänderung und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klageeingegen werden muß oder der Auftraggeber, in Konflikt gerät.

damit im serbischen Offizierskorps die Disziplin und in der Armee die nötige Einheit wieder hergestellt werde.

Blutige Kämpfe in Mexiko.

Ein 10tägiges Gefecht zwischen Revolutionären Zapatistas und Regierungstruppen fand am Mittwoch bei Cuernavaca, 36 Meilen von der Stadt Mexiko entfernt, statt. Die Zapatistas wurden in die Flucht geschlagen; sie ließen 30 Tote zurück. In einer Reihe von Gefechten, die seit Donnerstag fortgedauert haben, hatten die Regierungstruppen einen Verlust von 27 Toten und Verwundeten und ihre Gegner einen solchen von 200 Mann. — Wie aus El Paso in Texas gemeldet wird, meuterten am Mittwoch in Ciudad Juarez die Regierungstruppen. Sie durchzogen die Straßen mit dem Rufe „Dios Papata“, schossen von allen Seiten, verwundeten die Soldaten und Gendarmen, besetzten die Gendarmerie, nahmen einen Eisenbahnzug fort und schickten eine Abteilung nach dem Süden, um die Bahnstrecke zu zerstören. Der Kommandeur und der Polizeichef wurden gefangen gesetzt. Falls die Bundesregierung versuchen, die Stadt wieder zu nehmen, wollen sie Widerstand leisten. Ein italienischer Arzt will in den Straßen 16 Leichen gezählt haben, darunter die zweier Amerikaner. Amerikanische Truppen sind als Grenzschutz aufgedoten worden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokale für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 2. Februar.

Religion und Persönlichkeit. Von Friedrich dem Großen hat sein Biograph Herrmann von Petersdorff u. a. gesagt: „Die Gottesfurcht ist niemals in ihm erloschen. Er hat sich Gott stets verantwortlich gefühlt. Ihm leuchten göttliche Güter die menschlichen Dinge auf ein Ziel, das den Menschen verschlossen, das aber notwendig durch die allgemeine Beseitigung der Ursachen in der Welt bedingt sei.“ Mit einer atemberaubenden Weltanschauung wollte der König nichts zu schaffen haben, aber er überließ es dem Einzelnen, sich vor seinem Herrgott zur Rechenschaft zu stellen, und aller schablonisierten Zwang in religiösen Sachen war ihm ein Grösel und Aergernis. Man wird nicht fehlgehen, wenn man den eigentlichen, lebendigen Kern der Religion im tiefsten Jenseitsleben der Persönlichkeit sucht. Wo immer die Geschichte menschlichen Gemütslebens eine deutliche, hervorragende religiöse Kraft andeutet, da glanz diese von besonderen, gottbegnadeten Persönlichkeiten aus. Prophetische Reformatoren oder reformatorische Propheten, man wähle die Bezeichnung, wie man will, sie haben mit grandioser Einseitigkeit das Religiöse erlitten und weitergegeben, Jünger und Jüngerhundert schließlich befruchtend durch solche Gewalt und Macht einer persönlich eigenen Religionsüberzeugung. Der einem Vater gerecht werden will, der darf ihn nicht bloß als Kulturverweerer im allgemeinen Sinne nehmen, sondern er muß das elementare Religiöse seines Wesens und Wirkens betonen und nachvollziehen. Unsere Zeit beschäftigt sich ganz energisch mit der Frage nach dem Wesen des Christentums. Da ist es selbstverständlich, daß man auch die Erscheinung des Kennes von Nazareth immer wieder sondert und kritisiert. Unter welchem Gesichtswinkel auch immer diese genaue Betrachtung getrieben werden mag, in einem Punkte ist bei allen ernst zu nehmenden Richtungen Übereinstimmung, daß nämlich in der Jesus-Persönlichkeit eine Fülle von Religion war, Religion als die Zentralform eines bedeutenden Lebens. Im modernen Menschen ringen viele Ideale und Stimmungen nach einer höheren Harmonie. Nichts menschliches ist ihm fremd, und er sucht es auf tausend Wegen in seiner vollen Kraft und Schönheit zu erfassen; er kennt und schätzt den Kulturwert der Kunst und Wissenschaften, freut sich an dem stofflichen Geiste von Handel und Wandel, ist tief durchdrungen von der Bedeutung der glänzenden technischen Fortschritte, will und lebt humanitär als ein freundlich verknüpfendes Element mitten im harten Daseinskampf und versucht als Ergänzung zu allem Sozialen das Recht der Eigenpersönlichkeit, — und er kann gerade als solche moderne, differenzierte Persönlichkeit die Religion nicht entbehren. Das religiöse Suchen ist heute stärker denn jemals. Dabei sind die einen mehr philosophisch, mehr ästhetisch, mehr mystisch, mehr praktisch bewegt, und die anderen legen und pflegen mehr die geschichtlichen und kirchlichen Werte. Das, was dem Menschen als persönlicher und wunderbarer Schatz eignet, sein Wille, er richtet sich auf die Religion, nicht als auf eine Phantasie und Illusion, sondern als auf eine innere Tatsache und Notwendigkeit. Das hier ein letzter,

habt (Neuenschick): 8 307 — 28, Fahrenheim (Tubenheim): 9 307 2)

Erziehung der Grube in Wilsdruff.

Abkühlen von Steinmännern noch einmal berechnen: über, mein

gehört im Lager untergebracht waren? Die Stelle war